

Krakow, 11. II. 39.

Mein Liebstes! Nach vorläufigem Abschluss der Arbeit in Bialitz (ich fahre nur noch zu einem Abschluss-Bankett auf 1-2 Tage hinüber) bin ich seit gestern wieder hier in K. und bekam hier Deine Karte und den Brief mit dem Kontrakt. Die Wechsel habe ich noch nicht, vielleicht morgen. Den Kontrakt schicke ich Dir anbei unterschrieben zurück (mit Streichung einiger Forderungsfüsschen).

Tu hast völlig recht, mein Liebling, wenn Du Dich beklagst, dass ich zu wenig schreibe. Woran es liegt? Schwer zu sagen. Die Arbeit hat mich tatsächlich stark beansprucht. Sie ist hier ganz anders gewesen als sonst. In der Cz.-Sl. voriges Jahr z. B. hat das KH-Bureau die technische Arbeit des Sammelns fast ganz selbst gemacht; ich konnte mich im wesentlichen auf Vorträge und Privat-Zirkel beschränken. Hier muss ich die Aktion selbst leiten, täglich bei den technischen Besprechungen sein und alle wichtigen Besuche selbst machen. Darum hat auch Bialitz allein über 2 Wochen gedauert. Aber das Ergebnis ist sehr gut. In dieser kleinen Stadt (die allerdings eine wohlhabende Industriestadt ist, deren Fabriken vorwiegend in Händen von Juden sind) werden wir, wie ich sofort geschätzt habe, auf über 7000 Zloty, d. h. ca. 3000 £ kommen. Meine Spesen haben sich also bereits gelohnt. - Zu meiner Entschuldigung muss ich weiter anführen, dass ich einige Tage angina-krauk und auch nach dem Aufhören der Temperatur noch nicht gleich wieder auf der Höhe war. (Jetzt aber bin ich wieder ganz oben auf.) Dazu kommt aber noch etwas, was schwer zu definieren und doch vorhanden ist. Mich bedrückt immer, wenn ich nach Europa komme, zunächst die Trübe und Finsternis des Klimas. Ich bin nun einmal für Licht und Wärme. Diesmal war es besonders schlimm. Ich musste meine ganze Energie aufbieten, um nicht die Arbeit unter dieser Depression leiden zu lassen; und darum bist Du zu kurz gekommen, meine arme Gute! Jetzt ist auch das überwunden, und Du wirst sehen, ich bessere mich.

Ich denke an Dich mit voller Zärtlichkeit, wie immer. Jetzt kommt dieser Brief ungefähr zu unserem Hochzeitstage zu Dir, dem neunzehnten, den wir begehen, auch wenn wir

nicht zusammen sind. Wie ist die Bilanz, mein Herz? Positiv? Wieviel habe ich Dir zu danken, abzubitten, gutzuschreiben! Wie oft war ich ungeduldig, hart und nicht nachsichtig genug! Wie schwer hast Du es bei mir gehabt! Und doch, Liebling: war es nicht immer wieder schön? Gehören wir nicht zusammen? Möchtest Du einen Anderen? Ich nicht. Und unsere Kinder sind mir ein Symbol und Beweis dafür, dass wir zusammengehören. Hab weiter Geduld mit mir mit meinen Schwächen. Meine Stärke ist doch: ich hab Dich lieb und werde Dich immer lieb haben.

Dass Du jetzt die furchtbare Arbeit des Umzugs allein leisten musst, bedrückt mich sehr. Ich hätte gern meinen Teil daran übernommen. Wie wirst Du es bloß schaffen? Hoffentlich gibt Dir die Wohnung, wenn sie fertig ist, die Genugtuung, dass es sich gelohnt hat.

Hast Du neue Nachrichten über Frankfurt? Ich habe von hier aus hingeschrieben, aber noch keine Antwort. Von Vally hatte ich heute einen Brief, in dem sie mich einlädt, sie zu besuchen. Aber es ^{ist} nicht so nahe, dass es leicht zu machen ist.

Schreib mir mal wieder einen langen, langen Brief. Und Nachrichten über alle Haifaer Ereignisse und Bekannten. Aber das wird erst gehen, wenn Du den Umzug hinter Dir hast, und ich werde geduldig warten.

Was macht der Schwarze? Ob er nicht doch mal schreibt? An Hammi schrieb ich heute; ich denke, ich werde auch bald wieder von ihr einen Brief haben.

Leb wohl, meine Süsse! Halte immer zu Teinem

Li

Ich höre, die Rundschau soll tatsächlich in Jerusalem unter Red. von Weltsch neu erscheinen. Weinst Du etwas darüber?

BEST QUALITY



Ave.

Haifa

1, Jerusalem Str.

LOT



Dr E. Querbach
Krakow

Korcu Hajessod,
dibrowszczyzna 6.

